

Namida

Auf der Suche nach Liebe und der eigenen Vergangenheit

(Sesshoumaru+Namida)

Von nivana

Kapitel 32: Das größte Glück auf Erden

Da bin ich wieder!

Und hier ist es also. Das finale Kapitel von Namida. Sesshoumaru und Namida haben einen langen Weg mit Trauer, Freude, Liebe und Unglück hinter sich gebracht und immer wieder haben sie alle Krisen gemeinsam überstanden. Erst Namidas Suche nach ihrer wahren Mutter, dann der Kampf um den Thron, die verschobene Hochzeit, wegen des Krieges und dann auch noch der Tod von Rin und Namidas Schwangerschaft. Anschließend hatten sie gut 2 Jahre lang Frieden, doch gerade jetzt kommt ein Schicksalsschlag, der alles zu Nichte machen könnte. Ich habe hin und her überlegt ob es für die beiden ein Happy End oder ein Sad End geben soll. Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, aber irgendwann muss jede Story mal enden und so sind wir jetzt hier angelangt.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei euch bedanken, dass ihr mir so lange treu geblieben seid und den langen Weg der beiden bis hier hin mitverfolgt habt. Es gibt einige, die erst später dazu kamen. Andere wiederum waren von Anfang an dabei und haben mir stets den Mut dazu gegeben weiter zu schreiben und die Story nicht vorzeitig zu beenden, wie ich es zwischendrin immer wieder wollte. Vielen dank dafür!

Wenn Namida jetzt vorbei ist, dann kann ich mich voll und ganz auf meine andere FF "Wie Feuer und Eis" konzentrieren. Hier geht es auch um Sesshoumaru, jedoch spielt diese Geschichte nur zum Teil im Mittelalter. Der Hauptteil der Geschichte wird sich in unserer Zukunft abspielen, daher wird es mir auch leichter fallen unserem lieben Sesshoumaru mal einige Neumodische Dinge, wie Handys, Autos usw., anzuhängen.

So etwas gibt es ja auch nicht allzu oft.^^

Viel Spaß nun mit dem letzten Kapitel von Namida!

Lautlose Tränen sickerten weiterhin über Namidas zarte Wangen. Verzweifelt sah Sesshoumaru seiner aufgelösten Frau entgegen. Sie war komplett fix und fertig und schrie ihm nur deshalb solche Worte entgegen, weil sie so unglaublich verletzt war.

Namida versuchte sich zusammen zu reißen, doch der Verlust ihres Kindes war zu viel für sie. Die Kaiserin Japans brach völlig in sich zusammen. Drückte den Körper ihres Kindes fest an sich und schrie laut all ihren Schmerz hinaus. Sie versuchte sich nicht mehr länger zu beherrschen.

Sesshoumaru, der neben ihr stand, konnte das nicht ertragen und kniete sich zu ihr herunter. Sanft nahm er sie in den Arm und lies sich mit ihr voll zu Boden sinken.

Laut weinend klammerte sich Namida mit einem Arm an ihn heran und mit dem anderen hielt sie den Leichnam ihres Kindes fest.

So sehr hatte sie den Kleinen geliebt, dass sie nie daran gedacht hatte, was passieren würde, wenn er sterben sollte, bevor seine Zeit gekommen war. Und nun war der Kleine gestorben und sie war völlig in ihrem Schmerz versunken. Sie dachte kaum mehr an das winzige Wesen in ihrem Körper. Ein so unglaublicher Schmerz breitete sich in Namidas Seele aus, dass sie all ihr Denken ausschaltete. Auch Sesshoumaru versankt in seinem Schmerz, doch nachdem sich Sesshoumaru kurz daran erinnerte, was passiert war, als Rin starb, da riss er sich zusammen und zog Namida mit sich nach oben und nahm ihr seinen Sohn aus dem Arm.

Sie wollte ihm das Kind nicht übergeben und klammerte sich an den langsam kalt werdenden Leichnam, doch Sesshoumaru war stärker als sie.

“Wir müssen unser Kind bestatten, ehe irgendwelche Wesen kommen und ihn holen!”

Namida lies sich seine Worte kurz durch den Kopf gehen, ehe sie kur nickte und sich mit ihm ins Schlafzimmer begab.

Sesshoumaru legte seinen Sohn auf das Ehebett, ehe er einige Dienerinnen herbeirief, die den Leichnam des Kleinen baden und einkleiden sollten, damit eine Bestattung stattfinden konnte.

Namida saß derweil auf der Bettkante und strich zart über die Arme ihres Sohnes, während sie mit lehrem Blick nach vorne sah.

Sesshoumaru setzte sich auf die andere Seite und tat es ihr gleich. Die Dienerinnen ließen sich viel Zeit, um den beiden genug Zeit zum trauern zu lassen.

Zärtlich strich Sesshoumaru seinem Sohn über das makellose Gesichtchen und die silbernen Haare, die den seinen so sehr ähnelten.

In seinem inneren Auge zogen all die schönen Momente mit seinem Kind vorbei. Der Moment, als er den Kopf seines Sohnes gepackt und ihn aus dem Wasser gezogen hatte, als er geboren wurde. Sein stolz, als der Kleine das erste Mal richtig lächelte, als er begann seinen Oberkörper zu heben, als er begann zu krabbeln, zu laufen und schließlich zu sprechen. Als er das erste Mal Papa sagte und Sesshoumaru einmal mehr bewusst wurde, wie wunderbar es war Vater zu sein.

All diese Momente gehörten nun der Vergangenheit an und es würde niemals weitere geben, darin war er sich jetzt schmerzlich bewusst.

Und dann passierte etwas, was noch nie zuvor geschehen war. Tränen rannen über seine Wangen, perlten schließlich zu seinem Kinn und tropften auf die Stirn seines Sohnes. Zeitgleich perlte auch eine Träne seiner Frau über deren Gesicht und tropfte auf die Stirn des toten Kindes.

Dann geschah das Wunder. Taishoumaru leuchtete plötzlich in einem gleißend hellen Licht auf und schwebte einige Millimeter über dem Bett. Das Licht war so hell, dass Namida und Sesshoumaru ihr Gesicht abwenden mussten, denn sie wären vermutlich erblindet, wenn sie ihren Blick nicht abgewendet hätten. Plötzlich ging die Tür auf und acht Diener stürmten ins Zimmer. Drei Zofen und drei Wachen schrieen erschrocken auf, als sie mit dem Licht konfrontiert wurden und knieten sich auf den Boden, wandten ebenfalls den Blick ab.

Doch Namida und Sesshoumaru wollten es ihnen nicht gleicht tun, jedenfalls nicht jetzt. Beide hatten zwar nach wie vor ihre Augen geschlossen, doch sie setzten sich wieder auf die Bettkanten und hielten sich an ihrem Kind fest. Namida beugte sich

über den Körper ihres Sohnes, deckte ihn vor allem Blick ab und Sesshoumaru wiederum deckte Namida ab, sodass alles Licht innerhalb ihrer Körper gefangen war. Die Diener standen wieder auf und eilten aus dem Raum. Wenige Minuten lang strahlte das Licht, ehe es von einem leisen Geräusch begleitet wurde, welches nur Namida und Sesshoumaru wahrnehmen konnten.

Bum... bum... bum... bum... bum.... Erneut tropften Tränen über die Wangen der beiden, auf den Körper ihres Sohnes und mit einem Mal wurde das Licht wieder heller. Es strahlte mit einem Mal so hell, dass Namida und Sesshoumaru vom Bett wegstreten mussten, um keinen Schaden zu erleiden.

Schlagartig verschwand das Licht und an dessen Stelle trat ein seichter, goldenes Licht neben dem Bett auf.

Namida und Sesshoumaru richteten sich wieder auf und starrten auf die Gestalt, die sich aus dem goldenen Licht löste und sich schließlich über das Kind beugte und es in die Arme nahm.

Die Frau war völlig in Gold und Weis gekleidet und strahlte dermaßen viel Genki aus, dass Namida und Sesshoumaru sofort nieder knieten, als sie erkannten, dass Amaterasu hier vor ihnen stand.

Amaterasu trug ein weißes Kleid, welches mit goldenen Blumen bestickt war und darüber einen goldenen Brustharnisch. Ihre goldenen Haare waren mit einer goldenen Kordel um ihre Stirne nach hinten zusammen gebunden und ihre leuchtend silbernen Augen strahlten so viel Macht aus, dass Namida und Sesshoumaru automatisch mit einer solchen Ehrfurcht erfüllt wurden, dass sie ihren Blick senkten.

Das Licht erlosch gänzlich und Amaterasu erhob erstmalig ihre Stimme.

“Namida, Sesshoumaru, steht auf und seht mich an!” Beide gehorchten sofort und sahen der Göttin entgegen.

“Ihr beide habt so viel für dieses Land getan! Ihr habt es mehrfach vor böartigen Herrschern gerettet, dafür jedoch euer Privatleben oftmals in den Hintergrund gestellt und alles getan, um das Wohl des Volkes zu sichern. Dabei habt ihr auch privat so viel durch gemacht. Habt viele Prüfungen bestritten, ob ihr auch in schlechten Tagen zueinander halten könnt und ihr habt jede Aufgabe, jedes Problem gemeistert. Erst der Kampf gegen den Kaiser, dann die Verlobung, der Krieg, während welchem euer beider Leben zu Ende gegangen wäre, wenn ihr euch nicht gegenseitig geholfen hättet. Anschließend habt ihr endlich geheiratet und kurz nach erhalten dieses neuen Glückes direkt eine Katastrophe erleiden müssen. Ihr habt beide so sehr gelitten, aber letzten Endes eure Beziehung erhalten können. Doch kaum wieder vereint, kam schon das nächste Unglück, in Form des Todes der kleinen Rin. Hier war eure Beziehung das erste Mal ernsthaft gefährdet, doch letzten Endes habt ihr auch diese Situation überwunden. Fast zwei Jahre des Friedens folgten, bis ihr jetzt die absolute Schlussprüfung erleiden musstet. Ich muss mich bei euch in aller Form im Namen aller Götter entschuldigen, denn ihr habt zu unrecht so gelitten. Bei dem Weben eurer Lebensschnur, wurden versehentlich von einer bösen Intrigantin falsche Fäden mit eingeflochten. Alles, was ihr erleiden musstet, war ursprünglich nicht für euch vorgesehen gewesen. Es tut uns unglaublich Leid.” Amaterasu tat das unvorstellbare, als sie vor den beiden niederkniete und ihren Kopf tief nach unten neigte.

Für Namida und Sesshoumaru war diese Offenbarung wie ein Schlag ins Herz. Alles Erleidete, hätte nicht passieren müssen, wenn eine angefressene Göttin nicht aus reiner Boshaftigkeit ihnen das Leben sabotiert hätte. Namida sank in sich zusammen,

sie hatte nicht mehr die Kraft von alleine zu stehen, das war zu viel für sie. Sesshoumaru konnte sie gerade so stützen, denn er selber fühlte sich, als ob man ihm den Boden unter den Füßen weg gezogen hätte. Seine kleine Rin würde noch leben, er hätte seine Frau nicht fast verloren und sein Sohn würde noch leben. Unbändige Wut begann in ihm zu brodeln und er war versucht auf Amaterasu los zu gehen. Dabei war ihm jedoch sehr wohl klar gewesen, dass er sich gegen die höchste weibliche Gottheit Japans auflehnen würde. Doch das war ihm egal.

Amaterasu jedoch stand wieder auf und lächelte ihn gutmütig an. Und dann machte sie ihm und Namida das schönste Geschenk der Welt.

„Ich weis sehr wohl, was in euch vorgeht. Ich kann es fühlen. Da euch so viel unrecht geschehen ist, habe ich alle anderen meiner Art dazu gebracht ihre Macht sprechen zu lassen. Die falschen Fäden in eurer Lebenskordel können nicht einfach herausgezogen werden, denn dadurch würde all das verändert werden, was ihr erlebt habt und was euch so sehr zusammen geschweißt hat. Aber wir tun etwas anderes für euch! Wir kappen soeben die falschen Fäden gekappt und mit Magischen Siegeln bedacht, sodass sie nie mehr Schaden anrichten können. Und als Wiedergutmachung für all das Erleidete hat mein Vater ein Geschenk für euch.

Mit einem Mal hob sie den beiden ihr Kind entgegen, nachdem sie Taishoumaru einen Kuss auf die Stirn gegeben hatte.

Für Namida und Sesshoumaru wurde alles belanglos, als sie ihr Kind entgegennahmen, nicht seinen Leichnam, sondern ihren wieder atmenden Sohn, der sie mit seinen blauen Augen so unschuldig wie eh und je ansah.

Jetzt kamen ihnen erst Recht die Tränen, denn sie hatten ihr Kind wieder.

Taishoumaru schmiegte sich verständnislos an seine Eltern, welche seltsamerweise (für ihn) weinten. Selbst sein Vater, der sonst nie geweint hatte. In ihm kam dann ein Verdacht auf, der ganz typisch für ein Kleinkind war.

„Mama, Papa auf!“ Sie sollten aufhören zu weinen, doch weiterhin rollten Tränen der Freude und des Glücks über die Wangen der beiden.

„Mama Papa aua?“

Namida schüttelte den Kopf und strich sich die Tränen aus dem Gesicht. Sie strahlte vor Glück, genauso wie ihr Mann, der sein Gesicht auch schon von der salzigen Feuchtigkeit befreit hatte.

„Nein, mein Schatz. Wir sind nur so glücklich!“

Taishoumaru verstand zwar nicht was seine Eltern damit meinten, aber er gab sich einfach Mal zufrieden damit, dass seine Eltern aufgehört hatten zu weinen.

Namida und Sesshoumaru standen noch immer eng umschlungen in ihrem Schlafzimmer und hielten ihr Kind im Arm. Zärtlich küssten sich und schmiegt sich wieder eng an ihr Kind.

Das größte Glück auf Erden, ihr Kind, wurde ihnen zum zweiten Mal geschenkt und diese Gabe entschädigte sie für alles was sie erleiden mussten.

Namida und Sesshoumaru hatten wahrlich ihr Eheversprechen ausgefüllt. In guten wie in schlechten Tagen. Die schlechten Tage waren vorbei. Die guten sollten den beiden nun in vollem Maße zu gute kommen. Und sie würden zusammenhalten, denn die schlechten hatten ihre Lebenskordel nur umso fester zusammen gewoben. Untrennbar verwoben, mit der wichtigsten Eigenschaft zwischen zwei Personen. Der Liebe.

Taschentücher zück *sektkorken knall* *schluchz* *heul*

Es ist vorbei!!! Namida, meine erste große Geschichte ist jetzt beendet. Ich bedanke

mich an dieser stelle bei allen, die mir immer so lieb beigestanden haben und Namida und Sesshoumaru von Anfang an begleitet haben. Ich habe Blut und Wasser geschwitzt aus Unsicherheit ob meine Story bei euch ankommt und habe mich von Mal zu Mal mehr angestrengt euch etwas Gutes zum Lesen zu liefern. Danke für eure Ermunterungen, für eure Ratschläge, für eure Kritiken und eure Liebe.
eure nivana